



Er scheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. (bei ins Haus geliefert); durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Circulato Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Braunburg, Kreisstelle Wildbad. — Postkonto: Engtalbank Heberle & Co., Wildbad, Postbehalter Gewerbebank Jll. Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg 10 Pf. (bei 15 Pf. anstehend 20 Pf.). — Reklameweise 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenernahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Sonderfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassigkeit weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Die neueste Greuel-Heze

Jedesmal, wenn eine Tagung des Völkerbundes in Genf bevorsteht, erleben wir den gleichen Vorgang: von West und Ost hebt eine Deutschen-Heze an, deren durchsichtiger Zweck es ist, alles, was wir in Genf vorbringen könnten, schon im voraus, als von einer minderwertigen Menschengattung herkommend, zu entwerten. Die Heze hat heuer wieder einen Höhepunkt erreicht. Wir sollen der Welt wieder als die „Hunnen und Barbaren“ erscheinen, als die wir während des Krieges und noch eine geraume Zeit nach dem Kriege, mit allen Mitteln der Lüge und der Verleumdung geschildert wurden.

Erst als man uns brauchte, als man ein sah, daß Europa ohne Deutschlands gutwillige Mitarbeit nicht zu befrieden sein werde und bei Fortsetzung der bisherigen Methoden unsehbar zugrunde gehen müsse, erst seitdem hat die Hezpropaganda ein wenig nachgelassen. Das Zeichen zu ihrem neuerlichen Wiederaufstehen gab — Ehre wem Ehre gebührt — Poincaré mit seiner Hezrede von Orchiés. Zum ersten Mal, seit die Greuel-Lüge gegen uns am Wert ist, ist die deutsche Regierung die einzig richtige Antwort darauf nicht schuldig geblieben. Die deutschen Veröffentlichungen über das, was in Orchiés geschehen war und die Zerstörung des Orts veranlaßt hatte, scheinen Poincaré den Beschmaß an der Fortsetzung seines Hassfeldzugs vorerst verdorben zu haben. Dafür ist jetzt Belgien an der Reihe.

Den Streit, den ein Mitglied der belgischen Regierung vom Zaun gebrochen hatte, war auf dem Weg, in der einzig vernünftigen Weise beigelegt zu werden, indem sich beide Parteien, auf Anregung des belgischen Ministers Vanderveelde, einigten, die ganze Frage des belgischen Freischützerkriegs von einem unparteiischen Ausschuss prüfen zu lassen. Das passte den Drahtziehern der Greuel-Heze, die als „stimmungsmachende“ Einleitung zu der bevorstehenden Genfer Aussprache über Herabsetzung der Besatzungstruppen, Rheinlandräumung und dergleichen gedacht war, schlecht in den Kram. Sie benutzten die Einweihung des Schandmals von Dinant, um dem Feldzug zur Verächtlichmachung alles Deutschen einen frischen Auftrieb zu geben. Warten wir's ab, was der unparteiische Ausschuss hierüber befinden wird, über dessen Einsetzung Vanderveelde und Stresemann sich geeinigt haben — wenn wir keine Einsetzung und gar die Beendigung seiner Arbeit erleben!

Inzwischen verdienen wir mit Recht, als „Hunnen und Barbaren“ angesehen zu werden, wenn wir uns gegen den Schimpf, den man dem deutschen Volksheer von 1914 antut, nicht zur Wehre setzen. Und da man eine unparteiische Untersuchung auf der Gegenseite, vor allem in Frankreich, offenbar nicht will und auch den Belgiern verbieten möchte, so wird uns nichts anderes übrig bleiben, als aktienmäßig nachzuweisen, wie die den Krieg geführt haben, die heute scheinheilig als unsere Ankläger und Richter in einer Person auftreten möchten. Der Hieb ist noch immer die beste Parade gewesen, und wenn die deutsche Regierung die Methode christlicher Duldung, die sie den Beschimpfungen und Verleumdungen der Gegenseite jahrelang entgegengelehrt hat, auch im Zeichen von Locarno beibehalten wollte, so würde sie denen recht geben, die da meinen, der Pakt von Locarno sei gerade gut genug, um Schindluder damit zu treiben.

Frankreich und auch das verbündete England haben bekanntlich von Kriegsbeginn an Völkerschastien gegen uns in Dienst gestellt, von denen schon Bismarck in einem Rundschreiben vom 9. Januar 1871 festgestellt hatte: „Die von den Turkos und Arabern an den Verwundeten geübten Grausamkeiten und geschlechtlichen Bestialitäten sind ihnen selbst nach dem Grad ihrer Zivilisation weniger anzurechnen, als einer europäischen Regierung, welche diese afrikanischen Horden mit aller Kenntnis ihrer Gewohnheiten auf einen europäischen Kriegsschauplatz führt.“ Wie die farbigen Franzosen und Engländer 1914 und in der Folge gegen Verwundete und Gefangene gewütet haben, wie sie Frauen, die ihnen — ausgerechnet ihnen! — von der „ritterlichen“ französischen Regierung zur Bewahrung übergeben waren, in bestialischer Weise vergewaltigt und mißhandelt haben, dafür gibt es in deutschen Archiven eine überreiche Dokumenten-Sammlung. Zur „Deffnung der Archive“, womit wir uns rühmen dürfen, den Anfang gemacht zu haben, gehört schließlich auch die Veröffentlichung dieser Aktenstücke. Wenn die Gegenseite durchaus darauf hinarbeitet, warum soll man ihr den Gefallen nicht tun?

Wir begnügen uns, aus einer Reihe solcher Dokumente vorerst einige sprechen zu lassen, die uns die Gegenseite selbst geliefert hat. Im Tagebuch eines Franzosen vom 285. Reserve-Infanterie-Regiment, gefallen am 23. April bei Vivin, ist unterm 10. November 1914 folgender Eintrag zu lesen: „Eben kommt auch ein Hindu zu Pferde daher. Er bewahrt in seinem Fattersack Ohren von schmutzigen Boches auf. Es macht ihm Spaß, sie uns Franzosen zu zeigen, und er freut sich dabei wie ein Gott.“

In einem Feldpostbrief vom 1. September 1914, den ein gefangener Franzose namens J. Vignon seiner Mutter

Tagespiegel

Die deutsche Abordnung für die Völkerbundstagung ist am Dienstag Abend nach Genf abgereist. Sie besteht aus Reichsminister Dr. Stresemann, Staatssekretär v. Schubert, Ministerialdirektor Gaus, den Staatssekretären Pünder und Weismann und einer Anzahl anderer Beamten usw. Der letzte Kabinetsrat fand vormittags 11 Uhr statt.

Der Rücktritt Cecils hat in Völkerbundkreisen großen Eindruck gemacht. Er sei als ein schwerer Verlust anzusehen. Die englische Presse nimmt den Rücktritt ebenfalls sehr ernst. An dem Zerwürfnis sei zum großen Teil die fortwährende Befehung des Rheinlands schuld, die kein Vertrauen in Europa aufkommen lasse.

Es verlanst, Briand werde bei den ersten Sitzungen des Völkerbunds — angeblich wegen Erkrankung — nicht anwesend sein, sondern durch den sozialistischen Abgeordneten Paul-Boncour vertreten werden.

Nach dem „Daily Telegraph“ soll man in London peinlich berührt sein durch die neue französische Forderung, gegen die Verminderung der Rheinlandbesetzung um 10 000 Mann müsse Deutschland Sicherheiten für die Anerkennung des Bestehens Polens und den Verzicht auf den Anschluß Oesterreichs geben.

Die japanische Regierung erklärt, sie sei bereit, ihre Truppen ganz aus China zurückzuziehen, sobald eine chinesische Zentralregierung eingesetzt sei. Sie verzichte auch auf Entschädigung der im Bürgerkrieg geschädigten Japaner. Gerichtsweise verlanst, Japan wolle mit Tschangtschun (Peking) ein Bündnis abschließen.

Die Einnahme von Nanking durch die Nordtruppen wird nunmehr über Schanghai bestätigt.

zugesandt hatte, heißt es (in deutscher Uebersetzung): „Die afrikanischen Truppen sind wunderbar, aber barbarisch. Ein Turko hatte neulich den Kopf eines Deutschen in seinem Saal, ein anderer trug ein Halsband von abgetrennten Ohren.“

Ein französischer Hauptmann vom Reserve-Infanterie-Regiment 321, der vor Paris gefallen war, hatte in seinem Tagebuch unterm 1. September 1914 unter anderem eingetragen: „Einige Marokkaner kommen noch vorbei. Eine hat, scheint es, in seinem Futterack 16 Ohren von Boches; ein anderer ist an der Hand verwundet. Jemand, der ihn fragt, wer ihm die Wunde beigebracht, antwortete er: „Dieser hier“, und zieht aus seinem Futterack einen abgetrennten Kopf.“

Damit auch der belgische Bundesgenosse nicht ungehört bleibe, nachstehend ein Auszug aus einem Brief, den man bei einem gefangenen Belgier gefunden hatte, und worin er seinem Bruder u. a. schreibt: „Augenblicklich hat unsere Division Ruhe; denn wir haben einen schrecklichen Kampf aushalten müssen, und mehrere Male war mir der Tod sehr nahe. In der letzten Schlacht mußten wir an einem Punkt unserer Linien zurückgehen. Da bin ich mit drei Mann von meiner Kompanie in das Lager geraten, wo sich die indischen Truppen befanden. Dort hielt man uns für Banern und wir haben es nur einem ihrer Führer zu verdanken, daß wir nicht abgeschlachtet wurden. Das sind wirkliche Wilde, Menschen von unglaublich barbarischen Gewohnheiten! Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie sie deutsche Soldaten abschlachteten. Diese Kerle schneiden ihren Gefangenen die Köpfe ab, als müßte das nur so sein! Sie sind alle mit großen Messern, Dolchen, bewaffnet. Manche haben sogar große Hämmer, um ihren Gefangenen damit die Schädel einzuschlagen. Kurz, es ist einfach furchterlich mitanzusehen. Ich glaube, daß so etwas nicht einmal im Balkankrieg, von dem damals jodiel Greuliches berichtet wurde, vorgekommen ist. Die Deutschen sind ja zwar unsere Feinde, aber es sollte doch etwas mehr Menschlichkeit auf dem europäischen Festland herrschen.“

So, genügt das für den Anfang? Vielleicht veranlassen die Festredner von Dinant, daß auch die hier geschilderten Heldentaten in Erz oder Stein verewigt werden: sie haben den Vorzug, nicht bestritten werden zu können, da sie von Volks- und Kampfgenoßen derer bezeugt sind, die sie verübt haben!

Neue Nachrichten

Der verlehende Ausschluß deutscher Niederlassungen aus Marokko

Berlin, 30. Aug. Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstags gab bei der Beratung des deutsch-französischen Handelsvertrags Ministerialdirektor Dr. Ritter vom Auswärtigen Amt eine Darstellung des Vertrags. Bezüglich Marokkos ist es nur gelungen, die deutschen Wünsche hinsichtlich des Warenverkehrs und der Schifffahrt durchzusetzen. Dagegen konnte es nicht erreicht werden, auch die Anerkennung des deutschen Niederlassungsrechts in Marokko zu erhalten. Wenn die deutsche Re-

gierung diese Zurücksetzung schließlich hingenommen habe, so hat sie es getan, weil sie im letzten Augenblick den Eindruck gewonnen habe, daß darum das Zustandekommen des Vertrages scheitern würde. Die deutsche Regierung könne aber diese Schlechterstellung deutscher Staatsangehöriger nicht hinnehmen, ohne Verwahrung gegen diese durch nichts gerechtfertigte Zurücksetzung Deutschlands zu erheben. Wenn in Zukunft wieder Verhandlungen über die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen stattfinden sollten, so werde sie die Befestigung dieser Schlechterstellung fordern.

Aufhebung eines Zeitungsverbots im besetzten Gebiet Koblenz, 30. Aug. Die Rheinlandkommission hat das im Jahre 1923 ausgesprochene Dauerverbot der in Berlin erscheinenden „Deutschen Zeitung“ wieder aufgehoben.

Bildung eines Justizministeriums in Oesterreich Wien, 30. Aug. Wie das Bundesgesetzblatt mitteilt, wird nunmehr ein eigenes Justizministerium für Oesterreich gebildet, mit dessen Leitung der bisherige Vizekanzler Dinghofer (Großdeutsch) beauftragt wird.

Cecils Rücktritt London, 30. Aug. Alle Bemühungen, Viscount Cecil zur Zurücknahme seines Rücktrittsgesuchs zu bewegen, sind erfolglos geblieben. Cecil erklärte, es sei ihm unmöglich, mit dem Kabinett weiter zusammenzuarbeiten, da in der Abrüstungsfrage und in der Besetzung der Rheinlande der Gegensatz zwischen seiner Auffassung und dem Kabinett zu groß sei. Das Kabinett habe alle seine Vorschläge abgelehnt, obgleich durch sie eine Einigung unter den Mächten hätte erreicht werden können, ohne daß englische Interessen geopfert werden müßten. Cecil wird England auch nicht mehr im Völkerbund vertreten.

Von der parlamentarischen Friedenskonferenz Paris, 30. Aug. Die internationale parlamentarische Friedenskonferenz behandelte in der gestrigen Sitzung den „technischen Plan der Abrüstung“. Es zeigte sich aber, daß eine Einigung darüber ein Ding der Unmöglichkeit ist und daß nur die kleinen Staaten und Deutschland für die Abrüstung zu haben wären, während die ausschlaggebenden Mächte davon nichts wissen wollen und für ihren abnehmenden Standpunkt um Ausreden nicht verlegen sind. Durch die Reden Douvenels und Löbes ist überdies eine solche Spannung in der Konferenz geschaffen, daß, wie verlautet, Außenminister Briand in der heutigen Schlußsitzung eine beruhigende Rede halten wird.

Württemberg

Stuttgart, 30. Aug. 80 Jahre. Der frühere Präsident der Generaldirektion der württ. Verkehrsanstalten Ludwig v. Leo konnten den 80. Geburtstag feiern.

Von der Handwerkskammer. Wie die Schwab. Tagwacht berichtet, soll die hiesige Handwerkskammer gegen ihren früheren Geschäftsführer Dr. Verhardt auf Veranlassung der Ausschichtsbehörde die fristlose Entlassung ohne Pension ausgesprochen haben.

Der Verband württ. Gewerbevereine ist mit Sonderzug zum Besuch der Bayerischen Gewerbeausstellung nach München gereist.

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, die größte Frauenberufsorganisation, hält nachjähriger Pause am 10. bis 12. September seine Verbandstagung in Stuttgart ab. Neben den sachgemäßen Verhandlungsgegenständen steht im Mittelpunkt der Tagung die Erörterung des Themas „Psychologie der Arbeit“, das in zwei Vorträgen behandelt werden wird. Frau Dr. Else Habricht-Frankfurt a. M. wird über „Arbeitsmethoden und ihre Wirkungen für die Frau in Industrie und Handel“ sprechen.

Vom Stahlhelm. Von der Landesgeschäftsstelle des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, wird mitgeteilt, daß in einer im „Herzog Christoph“ stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung folgende Entschließung einstimmig gefaßt worden ist: „Die Vertrauensmänner und Führer des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Landesverband Württemberg, die sich am 28. August 1927 aus allen Teilen des Landes versammelt haben, sehen hiermit bekannt, daß der Stahlhelm, D. d. Fr., L. B. W. nach wie vor unter der bewährten Leitung seines hochverdienten Führers, General Bopp, steht und weiterarbeitet, daß eine Anerkennung des Kapitän a. D. Ehrhardt, zurzeit in Damm, Provinz Brandenburg wohnhaft, als Landesführer an Stelle des Generals Bopp nicht in Frage kommen kann.“

Stuttgart, 30. Aug. Krankheitsstatistik. In der 33. Jahreswoche vom 14.—20. August wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 10 (tödlich 0), Kindbettfieber 2 (0), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 6 (24), Milzbrand 1 (0), Ruhr 8 (0), Scharlach 17 (0), Typhus 6 (0), Spinale Kinderlähmung 2 (0).

Werkbundausstellung „Die Wohnung“. Am Sonntag herrschte auf dem Weihenhof und seiner gesamten Umgebung riesiger Betrieb. Für die zahlreichen Autos waren kaum die notwendigen Parkplätze aufzutreiben. Bei vielen Ausstellungsbesuchern war im besonderen auch recht großes Interesse für die praktisch und zweckmäßig eingerichteten Mietwohnungen in den Häusern Dud-Rotterdam, Ries von der Höhe-Berlin und Behrens-Berlin vorhanden. In den nächsten Tagen werden die 36 Wohnungen der Häuser Ries von der Höhe und Behrens zur Vermietung nach Schluß der Ausstellung ausgeschrieben.

Das Affenparadies ist bei vielen Stuttgartern ein bekanntes Wanderziel geworden. Ein Beweis dafür ist der starke Besuch am letzten Sonntag, der wieder gut machte, was die lange Regenzeit verdorben hatte. Tags zuvor sind wiederum 25 Refusaffen aus Indien über Marseille—Hamburg gesund und munter hier eingetroffen. Sie können aber nur allmählich und mit großer Vorsicht dem alten Stamm beiaeselt werden; denn mit Schreien und Beissen gehen die Ureinwohner des Paradieses auf die „Hereingeschmecken“ los.

Fleischverbrauch in Württemberg. Nach den Berechnungen des Württ. Landesamts auf Grund der gewerblichen Schlachtungen betrug im 2. Vierteljahr 1927 die Gesamtgewichtsmenge des Fleischverbrauchs 456 422 Zentner gegen 432 600 und 459 314 Zentner im Vierteljahrsdurchschnitt 1913. Der Fleischverbrauch bleibt also hinter dem Vorkriegsstand nur noch wenig (um 0,6 Prozent) zurück.

Vom Tage. Auf der Planie fuhr ein Motorradfahrer auf einen Postkrafswagen und wurde erheblich verletzt; das Rad ist zertrümmert, beim Kraftwagen wurde der Kühler eingedrückt. — Beim Abpringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen in der Neckarstraße kam ein 55 Jahre alter Maler aus Schorndorf zu Fall und zog sich Verletzungen im Gesicht zu.

Gestern Abend kurz nach 7 Uhr wurde in der Gebelsbergstraße beim Spazierengehen ein 20 Jahre altes Fräulein am Kopf angefahren. Die Verletzte wurde mit dem Sanitätsauto nach dem Marienhospital übergeführt. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Cannstatt, 30. August. Volksfestspiele 1927. Die Unterl. Zimmerkühnen-Vereinigung Stuttgart-Cannstatt veranstaltet über die Dauer des Volksfestes vom 24. bis 29. September ds. Js. das 2. große Cannstatter Volksfestspiele für Kleinfamilien und Zimmerkühnen. Es ist offen für jedermann. Ueber 1000 wertvolle Ehrengaben, Schützenbecher und Geldpreise kommen an die Sieger zur Verteilung.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 30. Aug. Der Krieger- und Militärverein Kornweheim hat sich eine Schießbahn mit einem Kostenaufwand von 4000 M. erstellt. Sie ist im abgebauten Lettenkohlensteinbruch an der Albinerstraße nahe der Markungsgrenze gelegen. Ihre Länge beträgt 138 Meter. Diese neuerrichtete Bahn soll nächsten Samstag und Sonntag eröffnet werden. — In das neue Pfarrhaus in Kornweheim, in dem seit Wochen bereits die Krankenschwester untergebracht ist, ist nun am letzten Donnerstag der 2. Pfarrer aufgezogen, dessen feierliche Amtseinführung am 11. September stattfinden soll.

Feuerbach, 30. Aug. Beim Spielen mit Sprengkapseln verunglückt. Mehrere Knaben hantierten vormittags auf der Karlsplatzanlage mit von ihnen aufgefundenen Sprengkapseln. Dabei entzündete sich eine und rief dem 12jährigen Sohn des Oberfeuersekretärs Wohnsiedler drei Finger der linken Hand weg.

Waiblingen, 30. Aug. Leichenfund. Ein etwa 40-jähriger Fabrikarbeiter hat infolge von Schwermut am Samstag Abend oberhalb der Waldmühle in der Reims den Tod gesucht. Sein Leichnam konnte erst am Sonntag früh geborgen werden.

Heilbronn, 30. Aug. Petri Heil. Ein Riesenhecht, 81 Zentimeter lang, 8½ Pfund schwer mit einem Rücken von 11 Zentimeter Höhe und 12 Zentimeter an Breite, hat ein Angler im Heilbronner Fischwasser gefangen.

Pfullingen, 30. Aug. Besitzwechsel. Das Gut Erlenhof, dessen früherer Besitzer der verst. Geh. Hofrat Louis Laiblin war, ist von Ernst Saulmann, Geschäftsführer der Weberei Eningen u. A. um 65 000 Mark käuflich erworben worden. Saulmann beabsichtigt, den Besitz umzubauen und als ständigen Wohnsitz zu benutzen. Die Abfindung des bisherigen Pächters ist Sache des Käufers.

Ulm, 30. Aug. Der beste württembergische Schütze. Von einem Gönner war für diejenige württ. Schützengilde, die beim Deutschen Bundesfestspielen in München den besten Schützen aufzuweisen hatte, ein prächtiger Pokal gestiftet worden, und so sah sich die Gesamt-Vorstandschaft des Württ. Landesfischer-Vereins in jüngster Zeit veranlaßt, darüber zu beschließen, welcher Gilde der Pokal zuerkannt werden soll. Laut einstimmigem Beschluß war dies die Schützengilde Ulm, die diesen Erfolg ihrem Meister Schützen G. Honold jr. zu verdanken hat; er nahm an dem 20 Minuten dauernden Schnellfeuerchießen als einziger württembergischer Schütze mit Erfolg teil und errang sich einen silber-vergoldeten Ehrenbecher des Deutschen Schützenbunds.

Gmünd, 29. Aug. Von der höheren Fachschule. Als Nachfolger von Fachschulrat Weingand ist Anton Kuttler von hier als Leiter der Ziselierklasse berufen worden. Kuttler war bisher an der Gewerbeschule hier tätig.

Dehringen, 30. August. Merkwürdiges aus dem Tierleben. Herr A. Bedke in der Altstadt ließ eine Schar junger Entlein durch Gluden ausbrüten; alles ging gut, bis die erwachende Wasserfreudigkeit der Entlein und die Wasserfurchen der Pflegermütter die Parteien trennte. Die Jungenten fühlten sich verlassen und gaben dies auch durch ihr ängstliches unsicheres Wesen kund, wollten aber auch ihrem Element, dem Wasser, nicht entgehen. Nun geschah etwas Sonderbares, ein Banler aus dem gleichen Stall nahm sich der Gesellschaft an, geleitete sie täglich zum Wasser, betrat sie und verteidigte sie gegen vermeintliche Gefahr mit langem Hals und Blauen und des Nachts breitet der Wappivater die wärmenden Flügel über die ganze Sippschaft, die sich schmiegsam darunter kuschelt.

Ebingen, 29. Aug. Der hiesige Flugtag nahm einen schönen Verlauf. Der ideal gelegene Flugplatz auf dem Heuberg Breite Egert war von Schaulustigen umfäumt; gegen 10 000 bis 12 000 Personen mögen es gewesen sein, die sich dieses einzigartige Schauspiel ansehen wollten.

Schwenningen, 30. Aug. Streit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverband. Der Arbeitgeberverband hat nach einer Mitteilung der Ortsverwaltung des deutschen Metallarbeiterverbands beschlossen,

sich gegenseitig keine Arbeitsträfte wegzuziehen. Vom Arbeitgeberverband wurde das so aufgefaßt, daß die Arbeitgeber dadurch einen Wechsel der Arbeiter in ihren Betrieben unterbinden und keine Arbeiter einstellen wollen, die in einem anderen hiesigen Betrieb gekündigt haben. Das verstoße gegen die Freizügigkeit und als Gegenmaßnahme wurde ab 29. August die Einstellung jeder Leberzeitarbeit angeordnet. Die Verbandsfirmen erklärten darauf, daß sie keinen „Sperrbeschuß“ aufzuheben haben; die gegenteilige Behauptung sei eine glatte Unwahrheit, der Beschluß bestehe nur in der Einbindung der Ortsverwaltung. Daß sich die Firmen schließen vor gegenseitigem Ausgepieltwerden durch eine Handvoll Leute, die ihr Fortkommen nicht durch Steiligkeit und Ausdauer bei der Arbeit, sondern durch fortwährenden Wechsel des Arbeitsplatzes suchen, sei weder eine Beschränkung der Freizügigkeit, noch unfürsichtig, noch ein Verstoß gegen das Kollektivabkommen — siehe Urteil des Landgerichts in dieser Sache —. Eine flagrannte Verletzung der tariflichen Friedenspflicht dagegen bedeute die vom Metallarbeiterverband ausgegebene Parole der Leberstundenverweigerung.

Schwenningen, 30. August. Erhängt aufgefunden. Am Sonntag wurde ein 52jähriger, verheirateter hiesiger Uhrmacher auf dem Heuboden seines Hauses erhängt aufgefunden. Der freiwillig aus dem Leben Geschiedene galt als fleißiger, lebensfroher und in ordentlichen Verhältnissen lebender Mann. Er hinterläßt eine Frau mit 9 Kindern im Alter von 9 bis 29 Jahren. Eine Art Nervenerkrankung scheint den allgemein geachteten Mann zu der Tat veranlaßt zu haben.

Reichenbach a. d. Nils, 29. Aug. Seidenraupenzucht. Seit Frühjahr d. J. sind hier Bestrebungen im Gange, der Seidenraupenzucht Eingang zu verschaffen und den Markt zu öffnen. Die beiden Pfanner, Landwirt Rößt. und Dr. med. Klent, haben auf hiesiger Markung, Köst außerdem noch ein ansehnliches Areal von 10 Morgen bei Niederbiegen O. Ravensburg, mit Maulbeerstäuden bestanden lassen. Beide Pfanner sind mit dem diesjährigen Erfolge ihrer Bestrebungen durchaus zufrieden. Ihre Pflanzen zeigen trotz des nachlässigen Sommers gesundes Wachstum, vor allem gesundes Laub und üppigen Zweittrieb. Auch die Gespinne ihrer Seidenraupen bestiegen nach Länge und Faserung der Kokonfäden. Schon jetzt dürfte feststehen, daß die Bemühungen um Einführung der Seidenraupenzucht in Württemberg sich rentieren wird.

Bronnen O. Laupheim, 30. Aug. Guter Fischfang. Dem Franz Ströbele, Sohn des Schultheiß Kap. Ströbele, gelang es am Freitag im Altwasser der Rot einen Aal im Gewicht von fast 6½ Pfund und einer Länge von 1,10 Meter zu fangen.

Biberach, 30. Aug. Milchpreiserhöhung. Hier ist der Preis für 1 Liter Frischmilch, ins Haus geliefert, auf 26 Pfennig erhöht worden.

Biberach, 30. Aug. Interessante Sprengung. Beim Sand-, Kies- und Schotterwerk an der Warthäuser Straße wurde in etwa 60 Meter Höhe eine umfangreiche Sprengung zu Abbau-Zwecken vorgenommen. Die obere Terrasse hat etwa 6000 Kubikmeter Material freigegeben. Dufende von Blöcken im Gewicht von bis zu 3000 Ztr. bilden ein gewaltiges Trümmerfeld, das an die großen Sprengungen während des Weltkriegs lebhaft erinnert. Ein etwa 2500 Ztr. schwerer Block ist nur einen Meter vom Abhang entfernt. Es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre er 40 Meter in die Tiefe gestürzt.

Saulgau, 30. Aug. Unvorsichtige Schützen. Am Sonntag nachmittag waren zwei Arbeiter von hier in der Niedlage mit Dörren von Seegetras beschäftigt. Solange sich die beiden in Wagenschuppen dieses Anwesens aufhielten, wurde im Hofraum mit einem Kleinkalibergewehr auf die Bretterwand des Schuppens geschossen. Dabei schlug ein Geschoss durch und drang einem der beiden Arbeiter in den linken Unterarm, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Ravensburg, 30. Aug. Religionspädagogischer Kurs. Im Anschluß an die Jubiläumstagung des Kath. Schulvereins fand hier ein religionspädagogischer Kurs statt, wobei Generalvikar Dr. Kottmann den neuen Lehrplan erläuterte, während Universitätsprofessor Dr. Adam-Läbinger über das Thema „Christus als Lehrer“ sprach. Weiterhin werden interne wissenschaftliche Aufgaben behandelt, die sich aus der Neugestaltung des Lehrplanes für Religionsunterricht an den höheren Schulen ergeben.

Am Montag früh 3.53 wurde von hier aus in Richtung Friedrichshafen—Romanshorn bei klarem Sternenhimmel eine schöner Meteor mit hell leuchtendem Schwanz gesehen. Die wunderbare Erscheinung glück einem strahlenden Pfeil und war nur kurze Zeit, aber sehr deutlich sichtbar.

Leutkirch, 30. Aug. Schwer verunglückt. Auf der Fahrt nach Hindelang zum Besuch des Oberjochrennens ist der hiesige Bürgersohn August Wick schwer verunglückt. Etwa morgens 7 Uhr stieß er mit seinem Motorrad oberhalb von Immenstadt mit einem Auto, dem er vorfahren wollte, zusammen. Vorderrad und rechter Fuß wurden vom Kotflügel des Autos erfasst und Wick wurde mehrere Meter weit fortgeschleudert. Mit dreimal gebrochenem Bein und schwerer Fleischwunde mußte er längere Zeit im Gras liegend auf Hilfe warten. Vom Vater abgeholt, wurde er abends per Bahn nach Leutkirch übergeführt.

Leßnang, 30. Aug. Abgestürzt. Gestern morgen stürzte ein Arbeiter in einem hiesigen Hopfenstapel drei Stochwerke ab und hat sich erhebliche Verletzungen an Oberarm und Schulter zugezogen.

Friedrichshafen, 30. Aug. Diasporakonferenz. Gestern wurde die evang. Diasporakonferenz gehalten, die von Männern und Frauen aus Oberschwaben und den benachbarten Ländern gut besucht war. Es sprachen Stadtpfarrer Hoffner-Lindau, Prälat Dr. Hoffmann-Ulm und Stadtpfarrer Duisberg-Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 30. August. Heimkehr Eäeners. Heute ist Dr. Eäener von seiner Amerikareise wieder heimgekehrt.

Von der bayerischen Grenze, 30. Aug. Ein Zugentgleisung — Ereignisse. Zwischen Donauwörth und Mühlheim entgleiste am Samstag Abend ein nach Treuchtlingen fahrender Güterzug mit Lokomotive, Tender und 3 Güterwagen, ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Die Ursache der Entgleisung war ein Dammrutsch, der sich während der Einbauarbeiten nach erheblich erweiterte und für mehrere Tage die Ausherbetriebsleistung des Gleises in der Richtung Treuchtlingen zur Folge hat. — Als einige gänzlichende Kinder in Gundelsheim an einem alten, aufgestellten Steinbruch spielten, löste sich ein mehrere Zentner

schwerer Stein los und rollte mit dem darauf stehenden 9 J. a. Ludwig Huber in die Tiefe und erdrückte ihn.

Die Lebensmittelpreise in Württemberg

Die Gestaltung der Lebensmittelpreise ist in der letzten Zeit wieder einmal Gegenstand lebhafter Erörterung in der Presse gewesen. Aus diesem Grunde gibt das Stat. Landesamt in seinen Mitteilungen einen Ueberblick über den Stand der Preise und die Steigerung gegen früher. Aus dieser Uebersicht ist folgendes zu entnehmen: Gegen die Vorkriegszeit sind die Preise (in Stuttgart) gegenüber 1914 mit einer einzigen Ausnahme (Speisebohnen) am 1. August 1927 durchweg höher, zumeist sogar erheblich höher, so in Rindfleisch um 41 Proz., Kalbfleisch um 39 Proz., Schweinefleisch um 47 Proz., Weißbrot um 68 Proz., Schwarzbrot um 26 Proz., Erbsen um 42 Proz., Linsen um 48 Proz., Kartoffeln (Pfundpreis) um 25 Proz., Eiern um 67 Proz., Milch um 45 Proz., Süßbutter um 36 Proz., Schweineschmalz inländ. um 25 Proz., ausl. um 20 Proz., Zucker um 56 Proz., Braunkohlenbriketts um 49 Proz., Gaskoks um 37 Proz. Auch gegen den Stand im August vorigen Jahres zeigt sich bei verschiedenen Lebensmitteln (soweit vergleichbare Zahlen vorliegen) eine Preissteigerung, so in Rindfleisch um 9 Proz., Kalbfleisch um 14 Proz., Erbsen um 28 Proz., Linsen um 14 Proz., Kartoffeln um 25 Proz., (Pfundpreis), Eiern um 4 Proz., Milch um 7 Proz., Reis um 14 Proz., Gerste um 6 Proz., Braunkohlenbriketts um 5 Proz., Anthrazitformbriketts um 20 Proz., dagegen ein Preisrückgang bei Schweinefleisch um 8 Proz., geräucherter Speck um 25 Proz., Schwarzbrot um 3 Proz., Speisebohnen um 8 Proz., Süßbutter um 3 Proz., Schweineschmalz inländ. um 23 Proz., ausl. um 19 Proz., Zucker um 8 Proz. und in andern Lebensmitteln ist der Preis unverändert geblieben, so in Weiß- und Halbweißbrot, Landbutter, Salz und Weizengrieß.

Die Preise in Stuttgart sowie im Durchschnitt der übrigen Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern und der sonstigen Oberamtsstädte zeigen, von einigen Ausnahmen abgesehen, keine starken Abweichungen. Wohl aber bestehen durchweg große und teilweise sogar ganz auffallende Preisunterschiede zwischen den einzelnen Erhebungsgemeinden. Es beträgt die Spannung zwischen dem niedersten und dem höchsten Preis von 21,7 Proz. (Kalbfleisch) bis 177,7 Proz. (weiße Speisebohnen). Der Milchpreis (Schwankt zwischen 20 Pfg. (Brackenheim und Mühlhausen) und 32 Pfg. (Stuttgart). Die Spannung beträgt demnach 12 Pfg. gleich 60 Proz. des niedersten Preises. In Süßbutter, wo die Preisspanne 29 Proz. beträgt, weisen den niedersten Preis mit 170 Pfg. die Städte Laupheim und Waldsee mit ihrer anschließenden Milchwirtschaft auf, und nur wenig höher ist er mit 180 Pfg. in den mitten im Hauptmolkereiegebiet Württembergs liegenden Allgäustädten Leutkirch und Wangen, während den höchsten Preis mit 220 Pfg. Heilbronn und Leonberg verzeichnen. In Eiern (frischen Hühneriern), wo die Spannung zwischen dem niedersten und dem höchsten Preis 6 Pfg. gleich 60 Proz. beträgt, haben den niedersten Preis mit 10 Pfg. die Städte Gerabronn, Künzelsau, Leutkirch, Saulgau, Waldsee, die inmitten einer fast ganz oder doch vorherrschend landwirtschaftlichen Umgebung liegen, den höchsten die Stadt Feuerbach mit 16 Pfg. In der Hauptfleischgattung, dem Rindfleisch, beträgt die Preisspannung 39 Proz.; den niedersten Preis mit 90 Pfg. verzeichnet Leutkirch, den höchsten Schramberg mit 125 Pfg. Kleiner ist die Spannung bei Kalbfleisch mit 22 Pfg. (niederster Preis 115 Pfg. in Ellwangen, höchster 140 Pfg. in Friedrichshafen und Rottweil), größer in Schweinefleisch mit 33 Proz. (niederster Preis 90 Pfg. in Künzelsau, höchster 120 Pfg. in Calw und Saulgau) und Kuhfleisch mit 54 Proz.; doch mag sich die starke Spanne bei der letztgenannten Fleischart vielleicht daraus erklären, daß die untere Grenze (65 Pfg.) auf minderes Fleisch sich bezieht, während es sich bei der oberen Grenze (100 Pfg.) mehr um Rindfleisch handeln wird.

In die Augen fallend sind auch die starken Preisspannen in Brenn- und Leuchtstoffen. In Kohlen (Ruhkohlen, Braunkohlenbriketts, Anthrazitformbriketts, Anthrazitkohlen, Gaskoks) hat Stuttgart unter sämtlichen Erhebungsgemeinden fast durchweg die höchsten Preise, dagegen in Leucht- und Kochgas sowie in elektrischem Licht verhältnismäßig niedere Preise. Da selbst bei Salz, dem Hauptmineralsalz unseres Landes, bei dem Qualitätsunterschiede kaum vorhanden sind — die Preisangaben verstehen sich auf gewöhnliches Speisesalz — eine so starke Preisspanne besteht (niederster Preis 6 Pfg.), höchster 10 Pfg., Spanne 4 Pfg. gleich 66,7 Proz.), ist ganz merkwürdig; vielleicht erklärt sie sich, wenigstens teilweise, daraus, daß die Beigabe einer Lauge, die immerhin mit 1—2 Pfg. zu berechnen ist (2), nicht überall üblich ist. Erheblich sind auch die Preisunterschiede bei Kartoffeln (niederster Pfundpreis 6 Pfg., höchster 15 Pfg., Preisspanne 9 Pfg. gleich 150 Proz., d. i. das 1½fache des niedersten Preises); sie haben ihren Grund wohl darin, daß die Produktionsverhältnisse für Frühkartoffeln, um die es sich hier handelt (Spätkartoffeln vom Vorjahr kommen um diese Jahreszeit nicht mehr auf den Markt), sehr verschieden sind und in den milderen Landesteilen günstiger liegen als in den rauheren.

Was den Fleischpreis anlangt, so wird festgestellt, daß in Stuttgart bei der wichtigsten Fleischgattung nämlich dem Schweinefleisch, die Preisermäßigung (8,3 Proz.) hinter dem Rückgang der Schweinepreise (20,4 bis 21,5 Proz.) ganz beträchtlich zurückbleibt.

Zur Wohnungszählung in Württemberg. In den 55 Gemeinden des Landes mit mehr als 5 000 Einwohnern gab es bei der letzten Zählung 11 008 Haushaltungen, die zwar eine selbständige Hauswirtschaft führen, aber keine eigene Wohnung haben, sondern die Wohnung mit anderen Haushaltungen teilen, also z. B. Familien mit eigener Hauswirtschaft, die in Untermiete wohnen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Haushaltungen bewegt sich zwischen 0,5 Prozent (Dürrenmühlacker) und 6,5 Proz. (Stadt Stuttgart) und beträgt im Durchschnitt sämtlicher 55 Gemeinden 4,1 Prozent. Familien, die ebenfalls keine eigene Wohnung haben, aber auch keine eigene Hauswirtschaft führen, sondern Wohnung und Haushalt mit anderen teilen, also z. B. Eltern, die mit ihren verheirateten Kindern zusammenleben, waren es 5 681. Bei einer Gesamtzahl der Wohnungen von 255 761 betrug die Zahl der leerstehenden Wohnungen 1 362, sie ist also verschwindend klein und macht nur 0,33 Prozent (in Stuttgart nur 0,32 Prozent) der Gesamtzahl der Wohnungen aus. Von einem nennenswerten Leerbestand an Wohnungen kann also nicht gesprochen werden.

Baden

Karlsruhe 30. Aug. Aus Liebestummer trank am Samstag ein Mädchen in der Kronenstraße eine giftige Flüssigkeit. Das Mädchen mußte in bewußtlosem Zustande mittels Krankenauto in das Städtische Krankenhaus verbracht werden. Lebensgefahr besteht nicht. — Aus unbekanntem Grund stürzte sich am Samstagabend ein Bewohner der ehemaligen Gottesauer Kaserne aus dem Fenster der im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof, wo er in schwerem verletztem Zustande liegen blieb. — Am Freitagabend wurde auf dem Rheindamm zwischen Nagau und Stichtanal der Schuhmacher Stefan Lebeus aus Burladingen erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Heidelberg 30. Aug. Vom hiesigen Einzelrichter wurde der Schriftleiter Förster der nationalsozialistischen Zeitschrift „Eisenhammer“ wegen Verleumdung des Bürgermeisters Bollschweiler von Ziegelhausen zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Förster hatte gegen den Bürgermeister bereits im vorigen Jahre schwere Vorwürfe erhoben und in dem seinerzeitigen Beleidigungsprozeß nach Durchführung der Beweisaufnahme einen Vergleich abgeschlossen, nachher diesen Vergleich jedoch nicht veröffentlicht, vielmehr die erhobenen Vorwürfe erneut aufgestellt. Förster hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Hodensheim 30. Aug. Vorsicht bei Wunden. Der Zimmermeister Michael Keller quetschte sich einen Finger. Er stach die entzündete Stelle mit einer Nadel auf, wodurch eine Blutvergiftung entstand. Trotz Operation ist der Mann nunmehr gestorben.

Reilingen (bei Mannheim) 30. Aug. Ein Wohnhaus der Firma Gebr. Baer (Zigarrenfabrik Mannheim) brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Löscharbeiten, die sehr unter Wassermangel litten, mußten sich darauf beschränken, eine Uebergreifung des Feuers auf die nebenstehende Zigarrenfabrik zu verhüten. Das Inventar ist ganz verbrannt. Der Schaden wird auf 15—20 000 M. geschätzt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

Ludwigshafen a. Rhein 30. Aug. Der 30 Jahre alte Buchhalter Philipp Schwarz aus Ludwigshafen a. Rhein hatte es verstanden, in seiner Dienststelle beim Warenhaus Gebr. Rothschild größere Geldbeträge zu unterschlagen. Nach der Anklage sollen es nicht weniger als 90 000 M. gewesen sein. Schwarz gab in der Verhandlung jedoch nur die Unterschlagung von 9—11 000 M. an und begründete seine Handlungsweise durch verfehlte Spekulationen bei seinem Neubau. Ein Sachverständiger gibt die unterschlagene Summe mit 45 000 M. an. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Zweibrücken 30. Aug. Die Ehefrau des Fuhrmanns Groß aus Worms war bei der Zollkontrolle in Zweibrücken durch ihren etwas auffälligen Körperumfang aufgefallen. Bei der Durchsichtung ergab sich, daß sie nicht weniger als 2400 Zigaretten wohlversteckt in einer Schmugglerweste bei sich führte. Das Amtsgericht Zweibrücken verurteilte die Schmugglerin nunmehr zu 2000 M. Geldstrafe und Einziehung der Ware.

Ladenburg 30. Aug. In seinem Zimmer in der Weinheimer Straße erhängte sich in der Nacht auf Samstag ein 70jähriger Mann. Grund: Schweres Leiden.

Wertheim 30. Aug. Ein Opfer der außerordentlich starken Regenfälle wurde hier ein hoch mit Sand beladener, großer Schlepp Kahn. Durch den Regen wurde der Sand schwerer, so daß das Schiff unter das Wasser gedrückt wurde und unterging. Nur mit Mühe gelang es, das Schiff, dessen Inhalt selbstverständlich verloren ist, wieder zu heben.

Singen a. H. 30. August. Der etwa 40jährige Franz Bauer, gebürtig von Ottersweier bei Bühl, fuhr gestern nachmittags durch Haveln a. d. Aach. Infolge Trunkenheit verlor er die Herrschaft über sein Fahrrad und sauste gegen eine Wand. Dabei erlitt er einen schweren Schädelbruch. Im Krankenhaus Singen ist er heute morgen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Nachmittags drangen unbekanntes Diebe in vier Wohnungen in verschiedenen Stadtteilen hier ein, deren Inhaber ausgegangen waren. Sie stahlen hauptsächlich Bargeld und Brillantenschmuck.

Konstanz i. B. 30. Aug. Die Untersuchung nach der Herkunft des verhängnisvollen Fehlschußes, dem der 19jährige Karl Sieble zum Opfer gefallen ist, hat jetzt folgendes ergeben. Der Verwaltungsdirektor Schweikart hatte auf dem Schießstand gelibt. Den Schießübungen wohnte auch der Schwager des Schweikart, der verh. Elektroingenieur Josef Heizmann, bei, der mit dem Gewehr des Schweikart geschossen hat, aber nur einen Schuß abgegeben haben will, der eine 8 traf. Wie sich aber herausgestellt hat, hat Heizmann zwei Schüsse abgegeben, davon als ersten den oben bezeichneten Treffer, während der zweite ein Fehlschuß war, der nach der Behauptung des Schützen sich einige Meter vor ihm in den Boden verirrt habe. Die vorläufig beschlagnahmte Waffe und das bei der Sektion des Sieble aufgefundenen Geschos sind an das Landespolizeiamt nach Karlsruhe eingekleidet worden, wo festgestellt werden soll, ob die tödliche Kugel aus dem Laufe dieses Gewehres gekommen ist. Der Schießstand, der eine gefährliche Lage hat, soll vom Bezirksamt geschlossen werden.

Konstanz a. B. 30. August. Am Sonntag morgen wurde von einem Radolfzeller Fischer eine weibliche Leiche aus dem See gezogen. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um die 28jährige Maria Seiß aus Hindelwangen handelt. Der 19jährige Arbeiter Keller in Radolfzell hatte mit der Seiß, die in Horn-Staat in Stellung war, ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Als sich die beiden am Samstag auf dem Rachenleweg befanden, gab Keller der Seiß auf der Nachbrücke einen Stoß, so daß sie ins Wasser stürzte und ertrank. Der Mörder wurde verhaftet, er hat bereits die Tat eingestanden.

lokales.

Wildbad, den 31. Aug. 1927.

Gemeinderatsitzung am 30. August 1927.

Anwesend: Vorsitzender und 10 Mitglieder.
Es werden zunächst einige Fürsorge-Angelegenheiten erledigt und der Vorschlag der Ortsfürsorgebehörde pro 1926 festgestellt und genehmigt.

Bundeskriegertag 1929. Zur Vorbereitung des 1929 in Wildbad stattfindenden Bundestags des Württ. Kriegesbundes wird dem hiesigen Krieger- u. Militärverein ein unverzinsliches, nach dem Fest rückzahlbares Darlehen von 2000 Mark bewilligt.

Wasserleitung für den Sommerberg. Der mit dem Forstamt Wildbad, Oberförsterstelle Wildbad, namens der Württ. Staatsforstverwaltung abgeschlossene Vertrag, betreffend die pachtweise Ueberlassung der im Staatswald Röhrenmisch entspringenden Quellen, wird vom Gemeinderat genehmigt. Die Pachtdauer beträgt zunächst 20 Jahre, die jährliche Entschädigung 50 M. je Sekundenliter.

Hydraulische Maspresse. Die neue hydraulische Maspresse wurde letzte Woche aufgestellt und deren Brauchbarkeit festgestellt.

Frauenarbeitschule. Anstelle der auf 1. Septbr. d. J. auf Ansuchen aus dem württ. Frauenarbeitschuldienst entlassenen Hilfslehrerin Paula Lutz wurde von der Württ. Min.-Abteilung für die Fachschulen in Stuttgart die Hilfslehrerin Adelheid Binder in Calw der hiesigen Frauenarbeitschule zugeteilt.

Gründerwerbsteuer. Gegen den vorläufigen Grunderwerbsteuerbescheid des Finanzamts Neuenbürg bezüglich der Veräußerung des Gebäudes Nr. 65 der Latenbergsstraße und Parzelle Nr. 718/3, wird vom Gemeinderat Einspruch erhoben.

Bismarckplakette. Die von Herrn Dr. Weidner, Zahnarzt, hier gestiftete Bismarckplakette soll auf der Insel beim städt. Elektrizitätswerk 2, rechts vom Eingang neben der Pappel, an der von der Baukommission bezeichneten Stelle aufgestellt werden.

Herbsttagung des Verbandes der Elektrizitäts-Werke Württembergs und Hohenzollern. Den Teilnehmern an dieser Tagung am 16. und 17. Sept. ds. Js. wird freie Bergbahnfahrt gewährt.

Feldschütze. Als Feldschütze für die Zeit vom 1. September bis 15. Oktober ds. Js. wird gegen ein Taggeld von 5.— M. der Wegwart Karl Hammer, hier aufgestellt.

Der Beschluß des Gemeinderats vom 16. August, wonach Anwalt Mutterer in Sprollenhaus ständig angestellt würde, wird mit 6 gegen 4 Stimmen wieder aufgehoben. Der Vorsitzende bemerkt, daß das Oberamt die Anstellung des Anwalts Mutterer schon bei der Gemeindeverfassung von 1925 angeregt habe, da er als hauptberuflicher Beamter der Stadt anzusehen sei. Da bei der jetzigen beruflichen Inanspruchnahme an seiner hauptberuflichen Eigenschaft nicht mehr gezweifelt werden könne, liege seines Erachtens eine gesetzliche Verpflichtung der Stadt auf Grund des Art. 2 des Körperschafts-Pensionsgesetzes vor, den Mutterer ständig, d. h. pensionsberechtigt anzustellen. Zweifellos werde eine dahin gehende Entscheidung der Aufsichtsbehörde erfolgen.

Es werden noch verschiedene kleinere Gegenstände und Verwaltungssachen erledigt.

Aufwertung der Reichsanleihen. Ziehung der Auslosungsrechte am 31. August 1927. Am 31. August d. J. findet die erste Auslosung der zweiten Serie der Auslosungsrechte (Nr. 30 001—60 000) statt, die die Anleihebesitzer zum Ablösung ihrer Markanleihen des Reiches erhalten haben. Es wird den Anleihegläubigern empfohlen, sich, soweit dies noch nicht geschehen ist, von den Vermittlungsstellen die Nummern der Auslosungsrechte, die ihnen für ihre alten Anleihen zugeteilt worden sind, vor der Auslosung angeben zu lassen. Die Umtauschfrist für die Neubestanden des Reichs läuft am 31. August d. J. ab. Eine Verlängerung dieser Frist ist nicht beabsichtigt.

Die Zahl der unterstufen kleinsten, die durch die Inflation um Hab und Gut gebracht worden sind, ist nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums auf 330 000 zu schätzen. Weitau die Mehrzahl steht im Alter von über 60 Jahren. Die monatliche Unterstützung beträgt im Reich zwischen 15 und 60 Mark. Die Statistik schärft der Öffentlichkeit die Gewissenspflicht des deutschen Volks ein, für diese meist alten und einsamen Opfer der Inflation ausreichend zu sorgen.

Keine neuen Briefmarken? Während kürzlich nach einem Vortrag des Reichskunstwartes Redlob in Hamburg verbreitet wurde, es sollen neue Reichsbriefmarken mit Bildern deutscher Baudenkmäler hergestellt werden, heißt es neuerdings, die Reichspost denke nicht daran, neue Briefmarken einzuführen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das 300 000-Mark-Los. In der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel der zweite Hauptgewinn mit 300 000 M auf die Nr. 345 136. Da jede Ziehung in zwei Abteilungen herauskommt, treffen auf dieses Los 600 000 M. Allerdings nimmt davon das Reich gleich 120 000 M an Abgaben weg, aber es kommen immerhin noch 480 000 M zur Auszahlung. Von dieser Summe sind in der ersten Abteilung 240 000 M nach Frankfurt a. M. und in der zweiten 240 000 M nach Berlin gekommen. Beide Lose wurden von den Gewinnern in Achteleilen gespielt.

Der Neuportler Bürgermeister Walker ist in Baden-Baden eingetroffen und wurde von Oberbürgermeister Fieser begrüßt. Das Stephani-Hotel, in dem Walker abgestiegen ist, hat entsprechend der Haltung der Berliner Hotels keine Flagge gehißt.

Der deutsche Forscher Filschner ermordet? Die Londoner „Times“ erfährt aus Peking, in der westchinesischen Provinz Spekschuan sei eine Reisegesellschaft von fanatischen tibetischen Lamas ermordet worden. — Im Juni hatten Missionare in West-Kansu (der nördlich von Szachuan gelegenen Provinz) einer Reisegesellschaft geraten, wegen der politischen Unruhen China zu verlassen. Da es unsicher schien, daß die chinesische Ostküste zu erreichen sei, sollen die Forscher sich entschlossen haben, über Ost-Tibet nach Indien zu gehen. Die Gesellschaft bestand aus einem Deutschen namens Filschner, einem Amerikaner und einem Engländer. — Wilhelm Filschner, früher Oberleutnant im Großen Generalstab, war 1877 in München geboren. 1911 wurde er Leiter der Reichspolizei auf dem Schiff „Deutschland“. Während des Weltkriegs befand er sich auf einer Forschungsreise in China.

Heine als Politiker. Die französische Schriftstellerin Magret A. Charle hat ein Buch „Heine und die Juli-Monarchie“ geschrieben, in dem sie nachweist, daß Heine nicht nur von dem französischen König Louis Philipp, sondern gleichzeitig auch von der Regentin, dem österreichischen Hof, für politische Dienste bezahlt wurde.

Mindestmaß für Briefträger. Im englischen Unterhaus

wurde in einer der letzten Sitzungen Abgefragt, daß die englische Postverwaltung vielfach zu kleine Leute einstelle, die die Menge der Briefe und Pakete nur mit großer Anstrengung fortbringen können; es müsse ein Mindestmaß von 165 Zentimetern verlangt werden. Der Abg. Duff Cooper erwiderte sich mächtig dagegen; bei einem Mindestmaß von 165 Zentimetern hätten weder Napoleon noch Wellington, Nelson oder Cäsar Briefträger werden können. Das half aber nichts. Das Unterhaus beschloß, daß künftig alle Leute, die die Post als Briefträger einstellt, ein Mindestmaß von 165 Zentimeter haben müssen.

Schiffszusammenstoß. Der holländische Dampfer „Kalkutta“ ist im Golf von Bengalen mit dem deutschen Dampfer „Rabenfels“ zusammengestoßen. Das holländische Schiff wurde so schwer beschädigt, daß es sank, nachdem die Besatzung gerettet war.

Pilzvergiftungen. Wie aus Bad Ultron (Tschechoslowakei) gemeldet wird, sind in den letzten Tagen schwere Pilzvergiftungen festgestellt worden, die mehrere Todesopfer forderten. Man spricht von 7—8 Opfern. Unter diesen befinden sich die Frau und der Sohn des deutsch-sozialistischen Abgeordneten Buchwald sowie dessen Schwiegermutter.

Kaufmann verhaftet. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, den Befrager A. Kaufmann ausfindig zu machen und zu verhaften.

Das Unglück in Livorno. In der Kaserne in Livorno, bei der ein Stachwerk eingestürzt war, sind 18 tote und 40 verwundete Soldaten geborgen worden. 10 Mann liegen noch unter den Trümmern.

Chinesisches Räuberwejen. Auf der chinesischen Ostbahn brachten Räuber einen Zug zur Entgleisung. Sie überwältigten die Wachmannschaft, nahmen 50 chinesische Reisende als Geiseln mit und beraubten die ausländischen Fahrgäste.

Einer, den das Geld nicht reich macht. In Tschernowik, der Hauptstadt des jetzt leider rumänischen Buchenlands, lebt ein armer Fleischer, dessen Sohn, ein stadtbekannter Tunichtgut, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und dort nach langen Kämpfen um das tägliche Brot als Besitzer einer Schuhwarenfabrik zu großem Reichtum gelangte. Er blieb jedoch mit seiner Familie in Tschernowik in Feindschaft und war nicht zu bewegen, seinem alternden Vater eine Unterstützung zu geben. Vor einigen Wochen wurde der reiche Schuhfabrikant in seiner Villa in Chicago von Banditen überfallen und ermordet. Da keine rechtlichen Ehren vorhanden sind, fällt das beträchtliche Vermögen von 1 200 000 Dollar seinem Vater, dem alten Fleischer, zu. Wie die Tschernowiker „Allgemeine Zeitung“ zu berichten weiß, nahm der Schuster die Nachricht von dem reichen Erbe mit Gelassenheit auf. Was soll er, der im günstigsten Fall noch ein paar Jahre zu leben hat, mit dem vielen Geld anfangen! Ein paar Dollar monatliche Unterstützung, die ihm die Liebe seines Sohns gesehen, hätten ihn 30 Jahren aus seiner Armut aufrichten und seinem Leben eine neue Wendung geben können. Nun ist er mit seinen Millionen genau so arm wie zuvor, da das Geld für ihn keinen Wert mehr hat. Was der Fleischer mit dem Reichtum beabsichtigt, ist noch ungewiß; er wird sich in nächster Zeit nach Amerika begeben, um sein Erbe in Empfang zu nehmen.

Gegner der Lederschuhe. Wie aus Newyork gemeldet wird, erklärt die Nationale Schuhwaren-Kleinändler-Vereinigung, daß die Zahl der Vegetarianer, die Gegner der Lederschuhe sind, immer mehr anwachselt und sich bemerkbar zu machen beginne, so daß vielleicht zum Herbst mit einer Erhöhung der Schuhwarenpreise gerechnet werden müsse.

Sport

Die Rohrba-Metalflugzeugwerke erklären, die Uebungsfliegen ihres Flugzeugs in Scheudigh dienen nicht einem etwaigen Amerikastug, der für die Rohrba-Werke, die Flug u g o t e bauen, niemals in Frage komme. Der Flugplatz Scheudigh sei gewählt worden, weil der lumpige Flugplatz in Staaken für den Abflug mit erhöhtem Fluggewicht nicht genüge.

Die amerikanischen Flieger Brod und Schlee sind mit dem Eindecker „Stolz von Detroit“ am 29. August, nachmittags 4 Uhr, in München eingetroffen und nach einigen Schellen über der Stadt über 2000 Meter Höhe auf dem Flugplatz Oberwiesfeld gelandet. Sie wurden von dem amerikanischen Generalkonsul Courtes, den Vertretern der Süddeutschen Luftfahrt Major Hailer und Graf Arco, Vertretern der Regierung und der Stadt herzlich begrüßt. Schmunzelnd trank jeder trotz des amerikanischen Alkoholverbotes eine „Maas Münchner“, die ihnen zum Willkommen gereicht wurde. An Könneke und Graf Solms landeten sie Telegramme nach Köln und wünschten Glück für ihren geplanten Amerikastug. Sie selbst empfingen aus dem Reich eine Menge Glückwunschkarten, u. a. eines vom Reichsverkehrsminister Dr. Koch. — Nach ihrer Schilderung sind sie nach dem Abflug von Neuland in schwere Gewitterstürme geraten. — Inzwischen sind die Flieger über Wien nach Konstantinopel weiter geflogen, nachdem sie 600 Liter Benzin übernommen hatten.

Das Flugzeug „Sir John Corling“, das von London im Staat Ontario nach London in England fliegen sollte, mußte wegen eines Sturms an der amerikanischen Küste zurückkehren.

Levins Flucht aus Paris. Levin, der seinerzeit als Begleiter mit dem Flugzeug „Wiß Columbia“ von Amerika nach Kottbus gekommen war und der sich darauf seither in Paris aufhielt, um mit dem französischen Flieger Drouhin nach Amerika zurückzufliegen, hat sich bekanntlich auch mit Drouhin überworfen. Am 29. August erschien er nun wieder auf dem Pariser Flugplatz, ließ die ihm gehörige „Wiß Columbia“ aus der Halle hervorholen unter dem Vorgeben, er wolle den Propeller probieren. Raum war er aber im Flugzeug, als er sofort den Anflug begann, das Flugzeug in 500 Meter Höhe brachte und um 1 Uhr nachmittags in nördlicher Richtung davonflog. Sofort wurde ein anderes Flugzeug zur Verfolgung aufgeschickt, das ihn aber nicht mehr einholen konnte. Um 3.13 Uhr erschien die „Columbia“ über dem Londoner Flugplatz Cranborne; Levin vermochte aber nicht zu landen; er flog unsicher hin und her und wäre, da das Flugzeug einmal das Dach einer Halle streifte, beinahe verunglückt. Ein englisches Flugzeug zeigte ihm dann einen sicheren Landungsplatz, worauf um 4.10 Uhr die Landung bewerkstelligt werden konnte. Levin schimpfte auf die Franzosen, mit denen er nichts zu tun haben wolle. (In Paris sagte er, er wolle mit den Deutschen nichts mehr zu tun haben, obgleich er von der Stadt Kottbus zum Ehrenbürger ernannt worden war.) Den englischen Fliegern erklärte er, er fühle sich genügend sicher, um allein mit der „Columbia“ nach Amerika zurückzufliegen. — Wie es heißt, will Levin den englischen Flieger Hinclyffe für die Rückfahrt gewinnen. In diesem Falle müßte er Drouhin eine Vertragsbühne von 100 000 Franken bezahlen. Levin besitzt keinen Fliegerchein. Die Abfahrt von Le Bourget erfolgte so eilig, daß Levin nicht einmal seine Hoteitrechnung bezahlte. Er hat auch die Hoteilmiete für sein Flugzeug nicht bezahlt und die Zölle nicht bezahlt, so daß er mit Gefängnis strafbar ist und das Flugzeug beschlagnahmt werden kann. Die Pariser Zollbehörde hat telegraphisch nach London das Erlauchen gerichtet, die nötigen Maßnahmen gegen Levin zu treffen. Drouhin hat die von Levin in Paris zurückgelassenen Gegenstände, u. a. einen Motor durch den Gerichts-vollzieher versiegeln lassen.

Verkauf des städt. Obstertrags

an der Calmbacher- und Rennbachstraße
am Mittwoch, den 31. August 1927, nachmittags 5 1/2 Uhr.
Treffpunkt: Drehscheibe.
Wildbad, den 29. August 1927. Stadtpflege.

Einen Wurf 6 Wochen alte
versch.

Milchschweine

verkauft
Chr. Bäuerle, Michelberg

Wildbad, 30. August 1927.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns heute
Nacht 1/12 Uhr mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

Hermann Bürkardt

Bezirksnotar a. D.

im Alter von 59 Jahren durch den Tod entrissen.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Bürkardt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. September 1927,
nachmittags 3 Uhr, auf dem Alten Friedhof statt.



Der Duft frischer Milch,
das zarte Aroma von Molkereibutter
sind die appetitanregenden Eigenheiten
der Rama Margarine.

Aber Rama befriedigt auch den einmal rege gewordenen
Appetit: sie hat denselben Fettgehalt und Nährwert wie
Butter. Sie bräunt in der Pfanne vom leichten Hellgelb bis
zum tiefen Braun, ohne zu spritzen.

Kurzum, Rama Margarine unterscheidet sich von Butter
nur durch den billigen Preis. Für 1 Mark erhalten Sie
ein Pfund



Die meistverkaufte Margarine-Marke Deutschlands.

Enztal-Kochverein Wildbad



Anlässlich unserem am Mittwoch, 31. August,
im KURSAAL stattfindenden Abschiedsball
veranstalten wir im kleinen Saal eine kleine

Kochkunstschau

und laden wir die verehrlichen Kurgäste
sowie titl. Einwohnerschaft zur Besichtigung
freundlich ein.

Besichtigungszeit von 3—6 Uhr nachmittags.

Dankagung.

Den wohlbl. Behörden der Stadt- und Badverwaltung,
als auch den verehrl. Vereinen und Künstlern des Landes-
kurtheaters, des Liederkranzes sowie der gesamten Bürgers-
schaft, welche in so entgegenkommender Weise zu dem
außerordentlich schönen und allgemein befriedigenden Verlauf
unserer Gärtnertagung beigetragen haben, spricht im Namen
des Bezirksgärtnervereins den herzlichsten Dank aus

Philipp Maft, Calw.

Wildbad den 31. August 1927.

Auf meine auffallend billigen Preise

während des

Saison-Ausverkaufs

vom 22. August bis 5. September

verbunden mit

extra billigen Wolltagen

noch 10% Rabatt

Strümpfe, Socken Baby - Artikel

Trikotagen Handarbeiten

Wäsche Damen- Herren- Kinder- Garne

Strumpfhaus Otto Viefer

Wildbad, Haus Kloß, König Karlstraße

Im Rahmen meines Ausverkaufs gebe ich

Bodenteppiche

zu

außergewöhnlich niedrige Preise

ab

Einige Beispiele:

Wollplüschteppich	200×300 cm	nur Mk. 68.-
Wollplüschteppich	170×235 cm	nur Mk. 45.-
Wollplüschteppich	140×200 cm	nur Mk. 42.-

Bettvorlagen in größter Auswahl mit 10 Prozent Rabatt

Phil. Bosch Nachf.

Inh.: Fritz Wiber

Wildbad

Einmach- Pflirsche

Pfd. 50 Pfg.

Karoline Bender & Söhne.

Wir kaufen noch
leere Marmeladegläser
auf.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Mittwoch, 31. August

Der Vogelhändler

Operette in 3 Akten von
Carl Zeller.

Donnerstag, 1. September

Der Garten Eden

Vier Kapitel aus dem Leben
eines „unanständigen“
Mädchens

von Bernaueru. Oesterreicher

Freitag, 2. September

Frühlingsluft

Operette in 3 Akten von
Strauß

So wirkt Fulavex 33

das langensichere Putz- u. Reinigungsmittel
für Linoleum-, Parkett-, Pflaster-, Tannen-
Steinholzböden u. s. w.

Keine Stahlspähne mehr nötig!
Das mühsame Putzen fällt weg.
Fulavex putzt im **NH!**



Chemische-Lack- u. Farb-Werke
Mannheim - Seckenheim Gegr. 1898.

Preis pro Liter 0,95 Mk.

Preis pro Liter 0,95 Mk.

Alleinverkaufsstelle: Eberharddrogerie.



Radfahrerverein Schwarzwald & Wildbad

Sonntag den 4. September, abends 8 Uhr

Lampions-Korso Sommernachtsfest

verbunden mit

Reigen-Aufführungen und Tanz

in der städt. Festhalle. Wir laden hierzu die titl.
Einwohnerschaft, die verehrl. Kurgäste sowie die
verehrl. Hotelangestellten freundlichst ein. Aufstellung
zum Lampionskorso punkt 1/2 8 Uhr am Bahnhofplatz.
Eintrittspreis: Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg. Tanz frei.

Der Ausschuss.

NB. Die Preise zum Lampionskorso sind ab Mittwoch
bei Fa. Fritz Wiber (Bosch) ausgestellt.
Lampions können Freitag abend 7 Uhr in der
Turnhalle leihweise abgeholt werden.



Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseligt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
Fernspr. 1923.
Musterproben neuzzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämit, Baum-
schädling-
bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Mug- u. Schlachtgeflügel
aller Art, sowie frische Eier,
Butter, Wildbret liefert zu
billigen Tagespreisen
Geflügelhof „Goldberg“
Post Pflaumloch (Württemberg)

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden
ist Dr. Erste's echtes
Brennnessel-Haarwasser
Apothete Wildbad.

